

Mauerfall: Doku-Drama zeigt Sternstunde

1000 Zuschauer sehen am Premieren-Wochenende in Sternquell-Halle Film „40 Jahre sind genug“ – Grenzparcours erinnert an Eisernen Vorhang

VON LUTZ KIRCHNER

Plauen. Das Vogtland hat im Wendeherbst 1989 in Plauen demonstriert und den Fall des Eisernen Vorhangs zwischen Ost und West mit erzwungen: „Dass man das miterleben kann, hat man nicht geglaubt. Und es ist auch nicht jeder Generation vergönnt gewesen“, sagte Plauens Ehrenbürger, Prof. Dr. **Klaus-Dieter Waldmann** (69), am Rande der Premiere des Doku-Dramas „40 Jahre sind genug“. Etwa 1000 Zuschauer sind am Wochenende auf das Gelände der Sternquell-Brauerei in Plauen zu den ersten Vorstellungen der filmischen Reise ins Jahr 1989 gekommen. Das Filmteam MPC, Tino Peisker und Torsten Schad, hat die Ereignisse, die zur Öffnung der Mauer am 9. November 1989 führten, Revue passieren lassen.

Der bekannte Plauerer Arzt Klaus-Dieter Waldmann erinnert sich noch gut an die historische Sternstunde vor 20 Jahren und an die freundliche Aufnahme jenseits der Grenze: „Ich habe das im Fernsehen gesehen. Da ich an dem Wochenende Dienst im Plauerer Krankenhaus hatte, konnten wir erst die Woche drauf über die Grenze fahren. Wir haben Verwandte besucht. Das war ein großes Erlebnis.“

Maik Rudolf (32) aus Plauen, er hat im Rahmenprogramm der Film- premiere in einer Uniform der ehemaligen Nationalen Volksarmee das Grenzregime nachgestellt: „Wir sind damals sofort losgefahren und hatten gehofft, wir können bei Juchhöh rüber. Doch dort standen die Grenzer mit Kalaschnikow-Maschinenpistolen und haben noch nicht gewusst, dass die Grenze offen ist.“ Sie mussten sich doch wie Zehntausende in die Schlange der Trabant-Autos, der Wartburgs und Ladas am Übergang Hirschberg einreihen.

Dem Plauerer Catering-Unternehmer **Wolfgang Schoberth** (45) hat die Grenzöffnung buchstäblich das Leben gerettet: „Damals lag ich im Krankenhaus mit Lymphdrüsenkrebs. Eine Chemotherapie hatte ich hinter mir, die Ärzte hatten mich aufgegeben.“ Er fuhr sofort nach Hof und wurde nach Erlangen geschickt, wo ihm geholfen wurde. „Das ist jetzt 20 Jahre her“, sagte er am Samstag, und: „Seitdem mache



Erschreckend authentisch: Maik Rudolf (32), Julen Schreck (20) und Lars Schöberlein (19) (von links) haben am Samstag zur Film- premiere in Uniformen der ehemaligen Nationalen Volksarmee das Grenzregime nachgestellt. „Wir wollen zeigen, warum es gut ist, dass Mauer und Schießbefehl weg sind“, sagte Maik Rudolf, der als Zwölfjähriger bei den Protestdemos im Herbst 1989 in Plauen dabei war.

–FOTOS: LUTZ KIRCHNER (5)



Plauens Ehrenbürger Klaus-Dieter Waldmann (69): „Dass man den Fall der Mauer noch miterleben kann, hat man nicht geglaubt.“



Wolfgang Schoberth (45) rettete die Grenzöffnung das Leben: „Ich hatte Krebs und bin sofort nach Hof und nach Erlangen gefahren.“



Andrea (45) und Daniel Hartmann (22), sie: „Erst im Dezember sind wir nach Hof gefahren. Ich hatte mir Sorgen um die Zukunft gemacht.“



Sven Reistel (43), bekannt als Entertainer Mister Phönix, hat als Kunstfigur „ABV“ die Besucher der Film- premiere begrüßt.

ich, was mir wichtig erscheint, schaue nicht nur aufs Geld.“

Für **Andrea Hartmann** (45), sie sorgte als freiwillige Feuerwehrfrau bei der Film- premiere für den Brandschutz, bracht die politische Wende Angst um die Zukunft: „Ich bin erst im Dezember mit dem Zug nach Hof gefahren. Ich habe mir damals Sorgen gemacht, wie es weitergehen würde.“ Mit ihrer dreijährigen Tochter und ihrem zweijährigen Sohn wollte sie nicht die vollgestopfte Eisenbahn nehmen. „Im Dezember waren wir fast allein im Zug. Für das Begrüßungsgeld habe ich Bananen und Kiwis gekauft. Dann sind wir wieder zurück.“ Die Schaufenster seien beeindruckend gewesen: „Die waren wirklich an-

ders als bei uns.“ Für den heute 22-jährigen **Daniel Hartmann** steht fest: „Ich hätte nicht in der DDR aufwachsen wollen, wenn man heute sieht, wie der Staat damals Einfluss genommen hat.“ Doch eine Existenz aufbauen, das sei auch heute nicht leicht für junge Leute, versichert der Plauerer. Aus der Heimat weggehen, wie ihm oft geraten werde, will er nicht.

„Bunt und anonym“, so die Eindrücke, die **Sven Reistel** (43), bekannt auch als Entertainer Mister Phönix, auf seinem ersten Ausflug über die innerdeutsche Grenze empfing. Damals war er Jura-Student in Dresden. Heute schlägt er sich als Schauspieler und Unterhaltungskünstler durchs Leben. Er be-

grüßte in der Rolle eines Volkspolizisten und Abschnittsbevollmächtigten (ABV) die Premierenbesucher. „Ich bin der einzige, über den sie hier lachen können“, sagte er. „Na so lustig war das damals nicht“, sagte im Vorübergehen Plauens Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer (FDP), der wie Thomas Küttler, zu Wendezeiten Superintendent in Plauen und heute ebenfalls Ehrenbürger, die Premiere besuchte.

Renate Wünsche und Christian Pöllmann von der Veranstaltungs- agentur Ad Astra hatten auf dem Sternquell-Gelände ein Rahmenprogramm mit Grenzparcours und Mauernachbildung arrangiert. Schützenpanzer. Mannschaftswagen und Uniformierte brachten die

erschreckend martialische Atmosphäre von damals zurück. Die Objekte wurden vom Grenz- museum Mödlareuth und von einem Sammler aus Markneukirchen ausgeliehen. „Wir wollen mahnen. Ostalgie liegt uns fern“, so Pöllmann.

SERVICE

Die DVD „40 Jahre sind genug“ ist ab heute bei der „Freien Presse“ erhältlich. Sie kostet 17 Euro. Abonnenten zahlen mit ihrer Pressekarte einen Euro weniger. Weitere Vorstellungen in einer Halle der Sternquell-Brauerei (Engelstraße) finden am Samstag, 14. November, 15 Uhr und 19 Uhr, und Sonntag, 15. November, 17 Uhr, statt. Tickets für Film mit Essen, Musik und Schau mit DDR-Militärtechnik gibt es bei der „Freien Presse“.